

Nur Gute Nachrichten

Die Zeitung für Menschen, die Etwas bewegen

Sonderausgabe zu Juni 2016, Herausgeber: Peter Dunkhorst c/o John Strelecky & Friends GmbH, Glockengießerwall 17, 20095 Hamburg, Tel.: 040/33313367, Email: peter.dunkhorst@jsandfriends.com



Wie ich mich dem Thema NGN näherte...

... natürlich wie ich es gelernt habe. Ich suche WER's, die mir helfen können und Wege aufzeigen. So einen Menschen habe ich bei einem Treffen des Norddeutschen Unternehmensverbandes getroffen. Ich hatte ein anregendes Gespräch mit Nikolaus Förster, dem Chefredakteur und geschäftsführenden Gesellschafter von **impulse**. Wir haben uns angeregt über die Qualität der heutigen Zeitungen und Magazine und mein Big Five for Life unterhalten.

Eine Frage, die ich die letzten Monate intensiv mit mir herumgetragen habe, war: „Was sind denn gute Nachrichten? Immer nur rosarote Brille?“ Er hat mir einen wichtigen Tipp gegeben. Als Stichwort, wonach ich in dieses Thema einsteigen sollte, empfahl er mir „Constructive News“. Dahinter steckt Ulrik Haagerup, Infochef des dänischen Rundfunks. Seine Beiträge im Internet und sein gleichnamiges Buch, haben mich zu den gewünschten Antworten geführt. Danke, Ulrik und Nikolaus.

Und hier sind NUR GUTE NACHRICHTEN im Sinne der Constructive News

Herzlich willkommen liebe Leserinnen und Leser.

Die Schlagzeilen heute

Wie Kinder besser lesen lernen

(mehr auf Seite 2)

Zufriedenheit der Arbeitnehmer steigt wieder

(Mehr auf Seite 3)

Kurzmeldungen

Anerkennung für eine 91-jährige +++

Besucheransturm in der Hamburger

Kunsthallen +++ Aha der Woche

(Meldungen auf Seite 4)



Sonderausgabe
für alle Besucher
des Big Five for
Life Jahrmarkt

Nur Gute Nachrichten

Die Zeitung für Menschen, die Etwas bewegen



Eine vorbildliche Geschichte aus dem Buch „Constructive News“

Anders, mein Sohn kommt in die Schule und überrascht mich mit einer neuen Methode:

„Nein, sie wird Kindersprache genannt“, tat er kund.

„Was ist das für ein Unsinn?“, sagte ich und gab ihm ein Stück Papier und einen Stift. „Zeig’s mir!“

Sofort begann er, etwas sehr schnell zu schreiben. Die chaotischen Zeilen ergaben keinerlei Sinn.

„Lies das mal laut vor!“, bat ich.

Anders las seine Geschichte von zwei Kobolden vor, die Fußball spielten, wobei einer ein falsches Tor traf. Ich wunderte mich, und konnte die Lehrer später bei einem Elternabend fragen. Es stellte sich heraus, dass sie mit unseren Kindern in den nächsten sieben Jahren ein Experiment vorhatten: „Anstatt auf Fehler hinzuweisen, loben wir sie für alles, was sie richtig machen“, erklärten die Lehrer. „Wir unterstreichen die richtigen Buchstaben blau statt die falschen rot, wie es üblich war.“ Etliche von uns Eltern rollten mit den Augen.

„Heißt das, wenn Sie Anders fragen, wie er das Wort ‚Pferd‘ buchstabiert, und er antwortet PMXYZ, dann werden Sie ihm auf die Schulter klopfen und ihn dafür loben, dass er herausgehört hat, dass Pferd mit P

beginnt?“

„Exakt“, antwortet der Lehrer zufrieden.

„Ach, hört doch auf mit diesem Hippie-Quatsch und gebt den Kindern anständige Hausaufgaben. Sie sollen auf die harte Tour lernen, so wie alle anderen auch“, regte sich ein Vater auf.

Die Lehrer blieben aber von ihrer Idee überzeugt und unterrichteten die Klasse nach der neuen Methode. Und siehe da: Die Schüler gingen ungewöhnlich gern zur Schule, weil sie für jeden Lernfortschritt gelobt wurden. Die Lehrer liebten den Unterricht in der Klasse, weil die Kinder motiviert waren - die kleinen Schüler konnten noch vor Weihnachten alle lesen, und sie lasen zügiger und besser als die anderen Klassen. In den nächsten fünf Jahren belegten nationale Tests, dass sie im Lesen, Schreiben und in Mathematik besser abschlossen als alle anderen Klassen im Stadtteil.

Funktioniert diese Strategie, das Gute durch Lob zu bestärken, statt das Falsche zu kritisieren nur bei Kindern?

zitiert aus dem Buch von Ulrik Haagerup

Top 5 Berufe, denen wir das größte Vertrauen entgegenbringen:

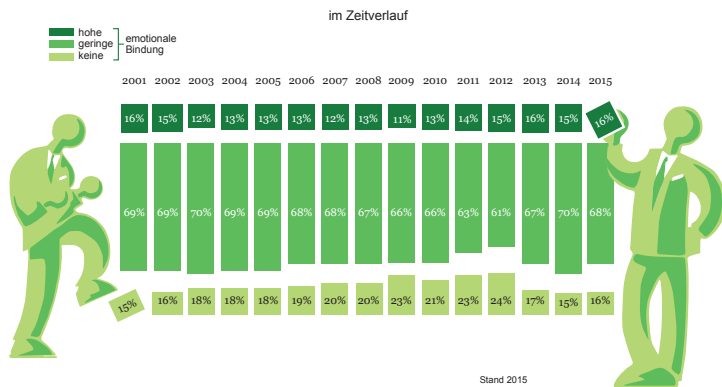
1. Feuerwehrmann
2. Sanitäter
3. Krankenschwester
4. Apotheker
5. Arzt

So die Umfrageergebnisse von Anfang 2016.

Nur Gute Nachrichten

Die Zeitung für Menschen, die Etwas bewegen

ENGAGEMENT INDEX IN DEUTSCHLAND



Copyright © 2016 Gallup, Inc. All rights reserved.

Basis: ArbeitnehmerInnen ab 18 Jahre

Die Zufriedenheit steigt wieder!

Ja, da sehen wir eine positive Entwicklung nach der krisenhaften Situation im letzten Jahrzehnt. Gegenüber 2007 sind heute ein Drittel mehr Arbeitnehmer hoch engagiert für ihr Unternehmen und ihre Arbeit. Diese Steigerung wirkt sich meistens direkt in besserer Leistung und zufriedenen Kunden aus. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielseitig. Sicherlich haben die Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation und auch eine Veränderung des Führungsverhaltens in vielen Unternehmen Wirkung gezeigt.

Aber was können wir von den USA lernen, die einen doppelt so hohen Anteil von 32% an Mitarbeitern mit hoher Bindung haben?

Es könnte sein, dass das etwas mit der „German Angst“ zu tun hat. Veränderungen lösen Unsicherheit aus. Unsicherheit führt schnell zu Angst. Wenn wir erkannt haben, dass wir mit unserer jetzigen Arbeit eigentlich am falschen Platz sind und die Unzufriedenheit wächst, dann wäre es doch normal, den Arbeitsplatz zu wechseln. Aber daran hindert uns oftmals unsere Angst vor Veränderungen. Es stimmt schon, dass nicht jede Veränderung eine Verbesserung ist. Aber jeder Verbesserung ist eine Veränderung voraus gegangen.

Ich habe vor einiger Zeit einen Bericht gelesen, wie schnell wir bemerken ob wir uns am Arbeitsplatz wohlfühlen. Das wissen wir schon nach zwei Wochen.

Aber dann die erschreckende Erkenntnis. Der Arbeitnehmer bleibt noch zwei Jahre mit seiner Unzufriedenheit auf seinem Arbeitsplatz sitzen - in der Hoffnung, es würde sich noch bessern, und verbunden mit der Angst, es könnte ja beim Wechsel auch nicht besser werden. Außerdem wie sieht das im Lebenslauf aus...

Was wäre wohl mit dem deutschen Engagement-Index, wenn wir wechselfreudiger wären? Wenn wir die Chancen nutzen und nicht vor den Risiken in Passivität verfallen würden?

PS: Die gleiche Untersuchung zeigte auch auf, das Unternehmen nach 3-6 Monaten wissen, welche Neueinstellung doch nicht zu ihnen passt. Und dann dauert es durchschnittlich 3 Jahre, bis es zu einer Entlassung kommt...



Singen verbindet!

Es gibt so viele positive Effekte, die mit dem Singen in Verbindung gebracht werden:

- Singen hält die Stimme jung
- Singen stärkt das Immunsystem
- Singen hebt die Stimmung
- Singen reduziert Stress

Und Singen bringt Menschen zusammen. Wie hier unsere Lüneburger Gruppe, die Alt und Jung, Mann und Frau, Flüchtlinge und Deutsche, Sänger und Noch-Nicht-Sänger integriert.

Nur Gute Nachrichten

... und zum Schluss die Kurzmeldungen



Rollator, ICE und eine alte Dame...

... das waren die Zutaten einer Nachrichtenmeldung Ende Mai - eine wirklich gute Nachricht!

Eine alte Dame, 91 Jahre alt, war auf einem Bahnübergang mit ihrem Rollator hängen geblieben. Und leider genau in dem Moment, wo ein ICE mit 160 km/h heranraste. Sie konnte es nicht mehr bis zur sicheren Seite schaffen. Der ICE knallte voll in den Rollator. Totalschaden!

Aber die Dame blieb fast unverletzt. Sie hatte sich, wie man es in jedem guten Hollywood-Film sieht, lang ins Gleisbett fallen lassen. Und der Zug war über sie hinweggerauscht. Eine bemerkenswerte Aktion.



Hamburger Kunsthalle eröffnet

Am 1. Mai ist die Hamburger Kunsthalle nach einer umfangreichen Sanierung wiedereröffnet worden. 205.000 Menschen nutzten im Mai bei kostenfreien Eintritt, ihre neue Kunsthalle zu besuchen. Wenn das kein Zeichen ist, dass alte Meister neue Fans gewinnen können?

PS: Ich war auch da. Es lohnt sich!



Musik verbindet Menschen

Faruch Fuladi (Iran) und Schwan Sabah (Irak) sind Flüchtlinge und leben in Lüneburg. Aber das ist nur eine Beschreibung für diese beiden Ausnahmetalente. Was sie wirklich sind: Sie sind begnadete Musiker. Egal, welcher Nationalität oder auf welchem Wege sie nach Deutschland gekommen sind. Sie begeistern mit ihrer Virtuosität und ihrer Bescheidenheit immer wieder das Publikum. Ich war schon bei einigen Auftritten dabei. Und jedesmal ließen sie bei mir und vielen anderen Zuhörern alles andere vergessen. Ihre Musik dringt in die Herzen.

Mein Aha der Woche

Je mehr neue Dinge ich ausprobiere, desto weniger Angst habe ich davor, etwas neues auszuprobieren

von JohnStrelecky

An dieser Stelle veröffentliche ich auch gerne gute Nachrichten von Dir. Schicke mir Deine Nachricht per Email an peter.dunkhorst@jsandfriends.com